

Erläuterung der Gefährdungskategorien und Abkürzungen

Von Johann Gepp,
Institut für Umweltwissenschaften und Naturschutz, Graz

Der vorliegende Band ist die erste umfassende Beurteilung der Gefährdung freilebender Tierarten Österreichs. Hauptziel dieser Studie ist es, einen Überblick über die Gesamtsituation zu vermitteln.

Die in jüngster Vergangenheit zahlreich publizierten Roten Listen der Nachbarländer Österreichs verweisen auf mehrere Möglichkeiten, die Bedrohungsgrade zu definieren bzw. die gefährdeten Arten zu kategorisieren. So ist eine Einteilung nach bewohnten Biotopen für die Naturschutz-Praxis unter Umständen recht wertvoll (KOCH et al. 1977). Die meisten Autoren beschränken sich jedoch auf eine Trennung nach Gefährdungskategorien. Auch der beigefügte Textrahmen kann sehr differieren: HEATH (1980) widmet jeder bedrohten Rhopalocerenart Europas eine ganze Druckseite, HOTZ & BROGGI (1982) den Amphibien und Reptilien der Schweiz ein eigenes Buch, während PRETSCHER (1977) von den bedrohten Makrolepidopteren der BRD nur lateinische und z. T. deutsche Namen auflistet.

Die anschließende Definition der Gefährdungskategorien folgt der Vergleichbarkeit halber sinngemäß dem Vorschlag von BLAB et al. 1977 für die BRD. Sie wurden den Bearbeitern der nachfolgenden Beiträge empfohlen und im wesentlichen angewandt. Allgemeine Änderungen betreffen die Kategorie A. 1.1; die Kategorien B. 4 (Neubürger), B. 5 und C. 1 wurden neu hinzugefügt. Individuelle Abweichungen vom vorgegebenen Schema sind bei den einzelnen Beiträgen (z. B. HACKER, Fische; EMBACHER et al., Großschmetterlinge) speziell erläutert.

Gefährdungskategorien

A. 1.1 Ausgestorben, ausgerottet oder verschollen:

Arten, die nachweislich in Österreich in natürlichen Populationen vertreten waren und in geschichtlicher Zeit mit Sicherheit oder mit großer Wahrscheinlichkeit im ganzen Lande ausgestorben sind.

Bestandssituation:

- Arten, deren Population in den letzten 200 Jahren nachweisbar ausgestorben sind bzw. ausgerottet wurden, oder
- „verschollene Arten“, d. h. solche, deren Vorkommen früher belegt worden ist, die jedoch seit längerer Zeit (mindestens seit 10 Jahren, beachte individuelle Hinweise bei den Listen) trotz Suche nicht mehr nachgewiesen wurden und bei denen der begründete Verdacht besteht, daß ihre Populationen erloschen sind.

● Gefährdungskategorien

A. 1.2 Vom Aussterben bedroht:

Vom Aussterben bedrohte Arten, für die Schutzmaßnahmen dringend notwendig sind. Das Überleben dieser Arten in Österreich ist unwahrscheinlich, wenn die verursachenden Faktoren weiterhin einwirken oder bestandserhaltene Schutz- und Hilfsmaßnahmen des Menschen nicht unternommen werden bzw. wegfallen.

Bestandssituation:

- Arten, die nur in Einzelvorkommen oder wenigen, isolierten und kleinen bis sehr kleinen Populationen auftreten,
- Arten, deren Bestände durch lang anhaltenden starken Rückgang auf eine bedrohliche bis kritische Größe zusammengesmolzen sind oder deren Rückgangsgeschwindigkeit im größten Teil des heimischen Areals extrem hoch ist.

Die Erfüllung eines der Kriterien reicht zur Einordnung in die Kategorie aus.

A. 2 Stark gefährdet:

Gefährdung im nahezu gesamten heimischen Verbreitungsgebiet.

Bestandssituation:

- Arten mit niedrigen Beständen,
- Arten, deren Bestände im nahezu gesamten heimischen Verbreitungsgebiet signifikant zurückgegangen oder regional verschwunden sind.

Die Erfüllung eines der Kriterien reicht aus.

A. 3 Gefährdet:

Die Gefährdung besteht in großen Teilen des heimischen Verbreitungsgebietes.

Bestandssituation:

- Arten mit regional niedrigen oder sehr niedrigen Beständen,
- Arten, deren Bestände regional bzw. vielerorts lokal zurückgehen oder lokal verschwunden sind,
- Arten mit wechselnden Wohnorten.

Die Erfüllung eines der Kriterien reicht aus.

A. 4 Potentiell gefährdet:

Arten, die im Gebiet nur wenige Vorkommen besitzen, und Arten, die in kleinen Populationen am Rande ihres Areals leben, sofern sie nicht bereits wegen ihrer aktuellen Gefährdung zu den Gruppen 1 bis 3 gezählt werden. Auch wenn eine aktuelle Gefährdung heute nicht besteht, sind solche Arten doch allein auf Grund ihres räumlichen eng begrenzten Vorkommens potentiell (u. U. durch den Bau einer Straße oder einer Bergbahn) bedroht.

Der Zuordnung von Tierarten zu den verschiedenen Kategorien von Teil B liegen weniger der Grad der Gefährdung als vielmehr biologische Gesichtspunkte zugrunde.

● Gefährdungskategorien

B. 1 Gefährdete Arten, welche die überwiegende Zeit ihrer Ontogenese (Entwicklung) in Österreich verbringen, sich hier aber **nicht fortpflanzen**.

B. 2 Gefährdete Vermehrungsgäste (Arten, deren Reproduktionsgebiete normalerweise außerhalb Österreichs liegen, die sich hier jedoch in Einzelfällen oder sporadisch vermehren).

B. 3 Gefährdete Durchzügler, Überwinterer, Übersommerer, Wandertiere, Irrgäste etc.

B. 4 Eingebürgerte Arten (innerhalb der letzten 10 Jahre).

B. 5 Vorkommen nur durch ständiges Nachbesetzen gesichert.

C. 1 Bisher nicht nachgewiesene, aber möglicherweise vorkommende **Arten**. Diese Arten sind bei Nachweis der Gruppe A. 1.2 (A. 4) zuzuordnen.

Die Komplexität lokaler Areal- und Dichteverhältnisse der Tausenden heimischen Tierarten bringt es mit sich, daß eine Verfeinerung der Gefährdungskategorien über den vorgesehenen Rahmen hinaus wünschenswert wäre und diese eventuell auch zu einer Hebung des Informationsgehaltes beitragen könnte. Allerdings wird dadurch die Übersichtlichkeit eingeschränkt, bzw. aufgrund des Wissensstandes nur ein Teil der Tiergruppen beurteilbar. Die in GEPP 1980 ausführlich diskutierten Kritiken an den Roten Listen scheitern jedoch in ihrer Hebung vor allem am Zeitdruck der Entwicklung, so daß die Wahl der beigefügten allgemeinen Gefährdungskategorien als reiflich überlegter und vertretbarer Kompromiß zu werten ist.

Verzeichnis der verwendeten Abkürzungen

Die nachfolgenden Kurzbezeichnungen werden bei Zutreffen an die Artnamen angehängt.

Verbreitung in Österreich (Erklärung der Kurzbezeichnungen):

- a Arealausweitung in den letzten Jahren bei geringen Besiedlungsdichten
- b Auf Reliktstandorte begrenzt
- e endemisch (punktartiges Verbreitungsbild)
- r Randverbreitung, aber beständige Populationen
- s sporadisches Vorkommen
- z regressiver (zurückweichender) Verbreitungsmodus
- + rezente Populationen
- keine rezenten Belege

● Gefährdungskategorien

Kurzbezeichnung der in den folgenden Listen häufig zitierten Gefährdungsursachen:

- A Aufforstung von Wiesen und Brachflächen
- Ag Agrotechnik
- Be Bebauung (Biotopzerstörung durch Siedlungs-, Straßen- und Industriebauanlagen)
- Bo Änderung der Bodennutzung
- D Düngung
- E Wandel der extensiven, traditionellen Bewirtschaftung
- F Freizeiteinrichtungen
- Fe Feuer, Abflämmen
- Fi Wandel der Fischereiwirtschaft
- Fo Intensivierung der Forstwirtschaft
- H Verschwinden der Altholzbestände, Schuppen und Scheunen mit Käferbohrlöchern sowie von Hecken und Sträuchern durch Flurbereinigung
- Hö Mangel an Bruthöhlen (alte Bäume, Kirchtürme)
- I Intensivierung der Landwirtschaft
- J Bestands-Dezimierung durch Jäger (geringe aktuelle, jedoch geschichtliche Bedeutung)
- Kr eingeschleppte Krankheiten oder Konkurrenten
- L oder P Pestizide (insbesondere Insektizide und Herbizide)
- Sa Bestands-Gefährdung durch Sammler (einschließlich kommerzieller Nutzung)
- Sd Rückgang des Bestandes von sandigem Ödland, Lößwänden sowie Verschüttung von Sandgruben
- Te technische Einrichtungen (Verdrahtung, Verkehr u. a.)
- Tr Trockenlegung von Feuchtgebieten
- U Altholz-Eliminierung (Urwaldreste)
- Ve Verschmutzung der Gewässer
- Wa Wasserbau
- Z Zuwachsen von Wiesenflächen (Verbuschung etc.)

Abkürzungen für Bundesländer:

- | | |
|--------------------|------------------------------|
| B Burgenland | T Tirol |
| K Kärnten | V Vorarlberg |
| N Niederösterreich | W Wien |
| O Oberösterreich | NW Niederösterreich und Wien |
| S Salzburg | nB nördliches Burgenland |
| St Steiermark | Ö Österreich |

Ein den Artnamen vorgeseztes Fragezeichen deutet die Fraglichkeit der Artzugehörigkeit alter Belege oder Literaturhinweise an. Ein Fragezeichen bei einer Abkürzung einer Gefährdungskategorien bedeutet, daß die Zuordnung zu dieser Gefährdungskategorie unsicher ist.

Gefährdungskategorien**A. 1.1 Ausgestorben, ausgerottet oder verschollen****A. 1.2 Vom Aussterben bedroht****A. 2 Stark gefährdet****A. 3 Gefährdet****A. 4 Potentiell gefährdet**

B. 1 Gefährdete Arten, welche die überwiegende Zeit ihrer Entwicklung in Österreich verbringen, sich hier aber nicht fortpflanzen.

B. 2 Gefährdete Vermehrungsgäste

B. 3 Gefährdete Durchzügler, Überwinterer, Übersommerer, Wandertiere, Irrgäste etc.

B. 4 Eingebürgerte Arten (innerhalb der letzten 10 Jahre).

B. 5 Vorkommen nur durch ständiges Nachbesetzen gesichert.

C. 1 Bisher nicht nachgewiesen, aber möglicherweise vorkommende Arten.

Gefährdungsursachen und Verbreitungshinweise

a	Arealausweitung in den letzten Jahren bei geringen Besiedlungsdichten	L oder P	Pestizide (insbesondere Insektizide und Herbizide)
A	Aufforstung von Wiesen und Brachflächen	N	Niederösterreich
Ag	Agrotechnik	O	Oberösterreich
b	Auf Reliktstandorte begrenzt	Ö	Österreich
B	Burgenland (nB = nördl. B)	r	Randverbreitung, aber beständige Populationen
Be	Bebauung (Biotopzerstörung durch Siedlungs-, Straßen- und Industrieanlagen)	s	sporadisches Vorkommen
Bo	Änderung der Bodennutzung	S	Salzburg
D	Düngung	Sa	Bestands-Gefährdung durch Sammler (einschließlich kommerzieller Nutzung)
e	endemisch (punktartiges Verbreitungsbild)	Sd	Rückgang des Bestandes von sandigem Ödland, Lößwänden sowie Verschüttung von Sandgruben
E	Wandel der extensiven, traditionellen Bewirtschaftung	St	Steiermark
F	Freizeiteinrichtungen	T	Tirol
Fe	Feuer, Abflämmen	Te	technische Einrichtungen (Verdrahtung, Verkehr u. a.)
Fi	Wandel der Fischereiwirtschaft	Tr	Trockenlegung von Feuchtgebieten
Fo	Intensivierung der Forstwirtschaft	U	Altholz-Eliminierung (Urwaldreste)
H	Verschwinden der Altholzbestände, Schuppen und Scheunen mit Käferbohrlöchern sowie von Hecken und Sträuchern durch Flurbereinigung	V	Vorarlberg
Hö	Mangel an Bruthöhlen (alte Bäume, Kirchtürme)	Ve	Verschmutzung der Gewässer
I	Intensivierung der Landwirtschaft	W	Wien
J	Bestands-Dezimierung durch Jäger (geringe aktuelle, jedoch geschichtliche Bedeutung)	Wa	Wasserbau
K	Kärnten	z	regressiver (zurückweichender) Verbreitungsmodus
Kr	eingeschleppte Krankheiten oder Konkurrenten	Z	Zuwachsen von Wiesenflächen (Verbuschung etc.)
		+	rezente Populationen
		-	keine rezenten Belege
		†	Vorkommen erloschen

● Gefährdungskategorien

Literaturhinweise

- BLAB J. et al., 1977: *Rote Liste der gefährdeten Tiere und Pflanzen in der Bundesrepublik Deutschland*. – 45 p.
- GEPP J., 1980: *Kritische Bemerkungen über Rote Listen bedrohter Tierarten – eine Ausgangsdarstellung für Österreich*. – *Verh. Ges. Ökologie, VIII*: 29–32.
- HEATH J., 1981: *Threatened Rhopalocera (Butterflies) in Europe*. – *Council of Europe, Strasbourg*, 143 p.
- HOTZ H. & BROGGI M. F., 1982: *Rote Liste der gefährdeten und seltenen Amphibien und Reptilien der Schweiz*. – *SBN, 112 p.*, Basel.
- KOCH K., CYMOREK S. et al., 1977: *Rote Liste der im nördlichen Rheinland gefährdeten Käferarten (Coleoptera) mit einer Liste von Bioindikatoren*. – *Ent. Bl.*, 73, SH, 39 p.
- PRETSCHER P., 1976: *Hinweise zur Gestaltung eines Libellengewässers*. – *Natur und Landschaft*, 51: 249–251.

Anschrift des Verfassers:

Dr. Johann GEPP

Institut für Umweltwissenschaften und Naturschutz der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, A-8010 Graz, Heinrichstraße 5

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Grüne Reihe des Lebensministeriums](#)

Jahr/Year: 1983

Band/Volume: [AS_2](#)

Autor(en)/Author(s): Gepp Johannes

Artikel/Article: [Erläuterung der Gefährdungskategorien und Abkürzungen 37-42](#)